



Das Wesen der Pferde - eine Liebeserklärung

Geliebte, wunderbare Pferde,
Ihr seid das größte Glück auf der Erde,
ich Euch immer danken werde,
wenn ich Teil sein darf von Eurer Herde.

Wenn Ihr zufrieden beginnt zu schnauben,
meine Laune tut sich in den Himmel schrauben,
Eure wunderschönen großen Augen,
mir regelrecht den Atem rauben.

Bereits seit langen Zeiten,
erlaubt Ihr uns Menschen Euch zu reiten,
doch könnt Ihr uns auch leiten,
fördern unsere guten Seiten.

Ihr kraftvollen Tiere könnt fühlen so fein,
so genau trennen Schein und Sein,
Ihr so besonderen Wesen seid so rein, niemals gemein,
dennoch erleidet Ihr durch uns Menschen so viel Pein.

Pferde können machen süchtig,
doch bleibt das Glück flüchtig,
wenn wir uns nicht verhalten züchtig,
an uns arbeiten tüchtig.

Keinesfalls sollten wir uns zanken,
sie treten in die Flanken,
missachten ihre Schranken, schwanken und wanken,
an Ignoranz und Selbstherrlichkeit erkranken.

Pferde sind eine ganz besondere Sparte,
haben zwei Seiten - eine harte und eine zarte,
zeigen uns die rote Karte,
damit wir auswetzen können die Scharte.

Wenn wir grob werden ohne Not,
gerät das Miteinander aus dem Lot, fühlt sich an wie Kot,
wenn wir verschossen haben zu viel Schrot,
steht die Ampel auf rot, die Verbindung ist tot.

Pferde leiden still und leise,
wenn wir schlagen keine Schneise,
uns nicht begeben wollen auf die Reise,
doch dazu müssen wir sein sehr weise.

Nun braucht Ihr nicht zu denken,
dass Pferde uns die Weisheit schenken,
doch sie können uns lenken,
zu meiden Senken und Schlenken.

Sie bringen Gefühle zum Schmelzen wie ein Tiegel,
sind für uns Menschen wie ein Spiegel,
wenn wir öffnen unsere inneren Riegel,
können wir an ihnen wachsen Ziegel für Ziegel.

Auf rosaroten Wolken schweben,
dann wieder ein Beben, wenn wir uns benehmen daneben,
von den Pferden kommt das zurück was wir geben,
das ist Lernstoff für ein ganzes Leben.

Mit diesen wunderbaren Wesen zu leben ist ein Segen,
doch wie der Garten Eden, ist das nicht gut für jeden,
wer es versäumt zu hegen und zu pflegen,
für den können die Pferde sein wie ein Degen.

Mit uns Menschen haben Pferde meist viel Geduld,
doch wenn sie machen Tumult,
sich verwandeln in ein Katapult,
ist das immer unsere Schuld.

Ein Gedicht von Barbara Lattrell

